



FAQ zu den iPads an der BMMG

Warum iPads und keine individuelle Entscheidung beim Kauf eines Endgeräts?

Die Schule kann eine verlässliche Betreuung von verschiedensten Geräten mit verschiedenen Betriebssystemen nicht leisten.

Auch Erfahrungen aus anderen Schulen zeigen, dass verschiedene Geräte mit verschiedenen Möglichkeiten kaum gemeinsame Unterrichtsvorhaben zulassen. Das wichtigste Argument für eine einheitliche Ausstattung der Schüler*innen ist unserer Sicht, dass eine Chancengleichheit gewahrt bleibt.

Warum Apple und nicht ein anderes Gerät oder Betriebssystem?

Der Vergleich mit anderen Tablets hat gezeigt, dass diese Geräte sehr langlebig und intuitiv für den Schulalltag zu gebrauchen sind. Darüber hinaus ist die administrative Verwaltung von iPads verhältnismäßig unkompliziert und dadurch überhaupt realisierbar für Schulen.

Welches Modell soll gekauft werden?

Die Schule empfiehlt ein iPad mit mindestens 64GB Speicherplatz. Zurzeit bietet das iPad der 9. Generation eine sinnvolle Balance aus Preis und Leistung. Andere leistungsstärkere Modelle bieten aus unserer Sicht keinen nennenswerten Vorteil im Schulalltag. Der Kauf der iPads erfolgt erst im Laufe des 5. Schuljahrs und wird durch die Schule begleitet.

Es ist schon ein iPad in der Familie vorhanden, kann ich es nutzen?

Grundsätzlich ist die Einbindung eines iPads, das nicht durch die Schule gekauft wurde, möglich. Die Geräte müssen, um von der Schule verwaltet und ausgestattet werden zu können, manuell eingebunden werden. Die dabei entstehenden IT-Kosten müssen getragen werden.

Wer leistet den Support der iPads für den schulischen Einsatz?

Die Initialisierung und die grundlegende Softwarearbeit erfolgt mit Hilfe unseres Dienstleisters WMS. Die Betreuung der Schulnetzwerke und der allgemeinen technischen Infrastruktur wird ebenfalls durch die Firma WMS gewährleistet.

Direkter Ansprechpartner an der Schule sind jedoch unsere Lehrkräfte, die bei vielen technischen Problemen bereits weiterhelfen können.

Warum stellt die Schule den Schüler*innen keine iPads zur Verfügung?

Die einzigen Mittel, die zurzeit aus öffentlichen Geldern zur Verfügung stehen, stammen aus dem Digitalpakt. Der Einsatz dieser Gelder für iPads ist nur zu einem geringen Prozentsatz möglich und wird bspw. für die notwendige zusätzliche Ausstattung für Schüler*innen mit Förderbedarf an unserer Schule eingesetzt.

Was ist mit den Familien, die sich die Anschaffung der iPads nicht oder nicht vollständig leisten können?

Im Sinne der Chancengleichheit müssen wir erreichen, dass alle Schüler*innen mit einem iPad ausgestattet sind. Familien, für die auch ein Finanzierungsangebot nicht oder nur eingeschränkt in Frage kommt, sollen aus dem Sozialfond der Schule unterstützt werden. Dies kann auch bedeuten, dass die Schule Geräte komplett finanziert.

Was ist mit Familien, die mehrere Kinder auf der BMMG haben?

Auch hier versuchen wir zu helfen. Wenn möglich, wird wie oben verfahren. Unterstützung wird es aber auf jeden Fall geben.



Wer leistet die konzeptionelle Arbeit für die Arbeit mit digitalen Medien?

Die konzeptionelle Arbeit (schulisches Medienkonzept) orientiert sich am Medienkompetenzrahmen des Landes NRW (<https://medienkompetenzrahmen.nrw/>). Das Medienkonzept der Schule wird in der Schulentwicklungsgruppe fortgeschrieben.

Wie werden die Schüler*innen auf einen sicheren Umgang mit den digitalen Medien vorbereitet?

Die Ausbildung der Schüler*innen zum sicheren Umgang mit Medien wird teilweise im Informatikunterricht geleistet. Zusätzlich hat die Schulentwicklungsgruppe ein Konzept erarbeitet, mit dem die Medienkompetenz im Rahmen der Freiarbeit weiter geschult wird.

Welche Funktionen hat der Schulaccount der Schüler*innen?

Alle Schüler*innen erhalten einen eigenen Schulaccount, mit dem sie nicht nur einen eigenen Mailaccount erhalten, sondern auch eine vollständige „Microsoft 365“ Lizenz. Neben der Textverarbeitung oder Erstellung von Präsentationen haben alle Benutzer*innen dadurch Zugriff auf die Plattform Microsoft Teams. So kann mit wenig Aufwand kollaborativ gearbeitet und kommuniziert werden. Darüber hinaus fungiert dieser Schulaccount als AppleID, sodass sich Benutzer*innen mit einem einzigen Passwort bei allen Diensten anmelden können.

Wie sollen iPads im Unterricht eingesetzt werden?

Der Einsatz erfolgt dort, wo digitale Werkzeuge eine Bereicherung bedeuten, nicht allein aus einem Selbstzweck heraus.

Beispielsweise spielt in der Freiarbeit oder im Projektunterricht der Einsatz des iPads als Rechercheinstrument eine Rolle.

Wird das iPad die Arbeit mit Stift und Papier ablösen?

Nein, das iPad ist nicht als Heftersatz vorgesehen. Das gilt vor allem in den jüngeren Jahrgangsstufen, in denen Texte weiterhin handschriftlich erstellt werden müssen.

Was ist ein MDM?

MDM steht für „mobile device management“ und meint die externe Verwaltung von digitalen Endgeräten, in diesem Fall durch die Schule. Nur so kann die große Anzahl an Geräten verwaltet und für den Gebrauch in der Schule vorbereitet werden. Die iPads können das MDM-System nicht eigenständig verlassen.

Wie wird die Administration der iPads organisiert?

Die iPads werden individuell im System registriert. Dadurch können alle iPads, bestimmte Jahrgangsstufe oder einzelne Klassen mit Apps oder Lizenzen in einem Arbeitsgang beschickt werden. So ist gewährleistet, dass alle Geräte für den schulischen Gebrauch gleich konfiguriert sind und die Lehrer*innen und Schüler*innen zuverlässig auf die gleichen Möglichkeiten zugreifen und mit ihnen planen können

Welchen Daten können vom Administrator über das MDM eingesehen werden?

Administratoren können erkennen, ob ein Gerät online ist und wenige grundlegende technische Daten wie Batteriestand oder Version des Betriebssystems einsehen.

Administratoren können jedoch bspw.:

- keine Dateien, Fotos, Dateien, Emails, Chatverläufe sehen oder verändern.
- nicht erkennen, an welchem genauen Ort sich die Geräte befinden.
- keine privaten Apps deinstallieren.

Kann die Schule auch zu Hause auf das iPad zugreifen?

Das MDM kann zu jeder Zeit bei bestehender Internetverbindung Veränderungen der schulischen Einstellungen am Gerät vornehmen.



Werden die iPads in ihrer Funktion eingeschränkt?

Die Schule deaktiviert vormittags zu Schulzeiten private Apps auf den iPads der Sek I, um das Potenzial für Ablenkungen zu verringern.

Solange die Schüler*innen mit ihrem Schulaccount am iPad angemeldet sind, ist nur der Download von freigegebenen Apps möglich. Für die Benutzung des App Stores im vollen Umfang ist eine private AppleID (Account bei Apple) notwendig.

Die private Nutzung der iPads und die Verantwortung für eine angemessene Nutzung liegt maßgeblich in den Händen der Schüler*innen und deren Eltern.

Was passiert, wenn Benutzer*innen die Schule verlassen?

Bei Schulabgang wird die schulische Registrierung wieder entfernt und die Schule hat keinerlei Zugriff mehr auf das Gerät.

Wie verhindert die Schule, dass die iPads unangemessen genutzt werden?

Die angemessene Nutzung der iPads (aber auch aller anderen digitalen Endgeräte) wird im Unterricht ab der 5. Klasse thematisiert. Ein internes Curriculum dafür liegt vor.

Mit der Einführung der iPads verpflichten sich die Schüler*innen und Lehrer*innen in einem Verhaltenskodex für einen angemessenen Umgang mit digitalen Medien.

Ein weiteres Instrument ist die individuelle Beschränkung von Funktionen mit Hilfe der Administrationssoftware. Dies wird zurzeit noch nicht angewendet.

Was geschieht bei einem Defekt oder Diebstahl?

Bei Verlust des Gerätes, kann das iPad aus der Ferne gesperrt und geortet werden.

Bei technischen defekten stellt die Schule nach Möglichkeit ein Leihgerät zur Verfügung stellen, bis im Rahmen der Gewährleistung oder durch eine Reparatur Abhilfe geschaffen werden kann.

Der Diebstahl aus geschlossenen und beaufsichtigten Räumen ist versichert.

Der Diebstahl der Geräte ist auf Grund des MDM-Systems wenig attraktiv und bisher nicht aufgetreten.

Wer verhindert, dass die Schüler*innen im Unterricht unbemerkt im Internet surfen?

Neben pädagogischen und technischen Maßnahmen versucht die Schule vor allem die Selbstverantwortung der Schüler*innen auszubilden, da jede Sperre Hintertüren hat und wir uns für ein Miteinander auf Augenhöhe einsetzen wollen.